

freundschaftlich zu dem Dieb, läßt sich in ein Gespräch mit ihm ein, der Bauer klagt ihm seine Not und zuletzt werden die zwei so vertraut miteinander, daß der Bauer den Fürst bittet, er möge ihm unterdes seinen Ochsenwagen eine Strecke hinunterführen, bis er da Ordnung gemacht, damit der Förster nicht gleich drauskäme. Der Fürst nimmt die Peitsche und fährt talab. Kommt da urplötzlich sein strenger Herr Förster daher.

„Ha, hab' ich dich, du Dieb, ruft er aus, macht ein paar Sprünge auf den Fürsten zu und haut ihm mit der Peitsche eine über den Rücken.

„Au weh!“ schreit der Fürst und reibt sich den Rücken.

„Kerl, wie heißt du? Woher bist du?“ herrscht der Förster ihn an und zieht sein Notizbuch heraus.

„Ich bin der Fürst von Schreckenstein.“

Da flammt das Auge des Försters auf und ein zweiter Hieb der Hundspitze ist die Antwort.

„Kerl, willst du mich noch narren?“

Jetzt wird dem Fürsten die Schlagerei zu dumm, er reißt seinen falschen Bart herunter und ruft mit unverstellter Stimme: „Aber, Herr Förster, kennen Sie mich denn wirklich nicht?“

Stimmen, Schrecken, Verzeihungsbitten. — Und der Schluß?

Das Bäuerlein kommt, der Fürst schenkt ihm die Fuhre Holz und ernennt den schlagfertigen Förster auf der Stelle zum Oberförster.

„Sehen Sie, Herr Förster,“ sagt frohgemut das Bäuerlein und zwinkert mit den Augen, „jetzt haben Sie was davon, nämlich eine Fuhre Holz.“

„Und ich hab' auch was,“ sagt der Fürst, die Schläg!“

Aus der Schule.

Lehrer: Karlchen, sag' mal, wer ist der Trägste in der ganzen Klasse?

Karl: Ich kann's nicht sagen.

Lehrer: Du weißt es schon! Wenn alle Anderen fleißig schreiben und an den Aufgaben arbeiten, wer sitzt dann träge auf seinem Stuhl und sieht auf die Anderen?

Karl (zögernd): Der Herr Lehrer!

O Unschuld!

Der kleine Otto betet das Vaterunser, welches er eben in der Schule gelernt hat. Als er zur 5. Bitte kommt, sagt er: „Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schullehrern!“

Städterin.

„Ach, daß ihr Bauern doch immer in die Stadt wollt, hier in dieser herrlichen Luft auf diesen grünen Matten könnt ich völlig glücklich sein.“

Bauer: „Dös sag'n mei Och'n a.“

Der schlechte Rat.

Patient: „I bin z'ersch bei unsrem Schäfer g'wesen, der mit Kräuter kurieren tuat und der hat mir g'raten . . .“

— Doktor: „Der hat Ihnen das denkbar Blödsche und Berkehrteste geraten, kenn das.“ — Patient: „Der hat mir g'raten, i soll zu Ihne geh'.“

Falbe Bestätigung.

„Sie haben doch eine Kreuzbrave

Frau!“

„Ja, ja, Herr Pfarrer. A Kreuz is scho, aber brav is net!“

Tourist

(am Abgrund: „Hier fallen wech' öfter Leute herunter?“

Führer: „Nein; einmal genügt für die meisten.“

Gut geantwortet.

Erste Freundin (boshaft: „Von Dir hab' ich wieder mal Schönes gehört!“

Zweite Freundin: „Ich von Dir noch nicht!“

Böse Zungen.

„Hat Fräulein Seraphine das 25. Jahr schon erreicht?“

„D, erreicht hat sie's schon vor ein paar Jahren, aber noch immer nicht überschritten!“

Aus Erfahrung.

Barthl: „Du Sepp, da steht absolute Majorität! Was ist denn das?“

Sepp (Bursche beim Major: „Absolute Majorität?! — Das wird wohl die Frau Majorin sein!“

Das schreckliche Kind.

Bräutigam: „Ach diese herrlichen Zöpfe!“ — Karlsen: „D, sie hat noch herrlichere!“

Aus der Schule.

Ein Lehrer erzählt den Schülern, daß Joseph von seinen Brüdern verkauft worden sei, und fragt dann, ob das Recht gewesen sei, worauf die ganze Klasse mit „Nein“ antwortet. Lehrer (sich an den kleinen Sohn eines Handelsmannes wendend: „Und warum war es nicht Recht, Moriz?“ Moriz: „Weil sie ihn zu billig verkauft haben.“

Der Blumenhut.

Fräulein (dem auf einer Bergtour der Hut vom Winde entführt wird: „Ach — mein schöner Hut!“ Bergführer: „Der kriagt direkt auf d' Alm 'unter, da kriag'n ma'n scho' wieder — wenn ihn d' Kääh derweil net fress'n!“

Er will ihn selbst sehen.

Du Hans, der Storch hat eben einen kleinen Bruder gebracht. Möchtest Du Deinen neuen Kameraden nicht mal sehen?

Hans: Nee — aber den Storch.

Das heilige Ding.

Weib: „Heut' hat der Herr Pfarrer alleweil vom „Gewissen“ gepredigt; das muß ja e' ganz heil'les Ding sein!“

Müller: „Ich bin nur froh, daß wir keins im Haus haben!“

Bedenkliche Frage.

Rechtsanwalt: „Also Ihr Gegner hat Sie einen Esel genannt?“ — Klient: „Ja, er behauptete, daß ich ein Esel bin. Muß nun ich beweisen oder muß er beweisen?“

Doch nicht recht möglich.

Professor (aus dem Luftballon steigend: „Ich weiß nicht ich kann meine Brille gar nicht finden!“ — Luftschiffer: „In der Tat, wo mag sie nur sein?“

— Professor: „Ich werde sie doch nicht etwa oben gelassen haben?“

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute Kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände in 3m. Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß.

Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In 3m. Glanzleder mit Blindpressung gebunden mit feinem Goldschnitt.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldpressung Runddecken und Rotgoldschnitt.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

Prämie No. 5. Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Blindpressung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Bräutleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von fast 800 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkrenz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Bräutleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Bei Einsendung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

„St. Peters Bote“

Münster, Sast.